

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1941)

Rubrik: Biographien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Anthonis van Dyck,

(300. Todestag am 9. Dez.)
einer der grössten Bildnismaler
u. neben Rubens der bedeutend-
ste flämische Maler d. 17. Jahrh.
* 22. März 1599 in Antwerpen,
† 9. Dez. 1641 in London. Van
Dyck war von 1616 an Schüler
u. bald Mitarbeiter v. Rubens.
1621 ritt er auf einem ihm von
Rubens geschenkten Schimmel
nach Italien. Nach Antwerpen
zurückgekehrt, schuf er seine
herrlichsten religiösen Bilder,
wie z. B. die „Beweinung Chri-
sti“, u. „Der heilige Seba-
stian“. 1632 wurde van Dyck
engl. Hofmaler. — Seine zahl-
reichen Gemälde übten einen
nachhaltigen Eindruck auf die
engl. und franz. Bildnisma-
lerei aus. Im Gegensatz zu
den warmen, leuchtenden Far-
ben Rubens', liebte van Dyck
kühles Stahlblau und Weiss.



Daniel Jean Richard,

(200. Todestag im Jahre 1941)
Begründer der schweiz. Uhren-
industrie, * 1665 in La Sagne,
† 1741 in Le Locle. Im Jahre
1679 brachte ihm ein Pferde-
händler eine in England ge-
kaufte Uhr zur Reparatur, und
es gelang ihm, dank seiner Ge-
schicklichkeit, nach diesem
Muster die erste schweiz. Ta-
schenuhr anzufertigen. Um 1700
siedelte Jean Richard nach Le
Locle über und unterrichtete
nach und nach seine Brüder u.
5 Söhne in der Uhrmacherkunst.
Seine Uhren hatten meistens
prächtige Goldgehäuse. — Jean
Richard führte bald Arbeits-
teilung ein und wies damit
den Weg zu rationellem Fa-
brikationsbetrieb. Durch sei-
nen Schüler J. Brand bürgerte
sich die Uhrmacherkunst auch
in La Chaux-de-Fonds ein.



Wolfgang Amadeus Mozart,

(150. Todestag am 5. Dez.)
einer der grössten und genialsten Musiker, * 27. Jan. 1756 in Salzburg, † 5. Dez. 1791 in Wien. Der kleine Mozart war ein Wunderkind; 6jährig entzückte er schon durch sein Spiel, mit 11 Jahren schrieb er seine erste Oper und als 13jähriger Knabe riss er alle Welt zur Bewunderung hin. Mozart wurde Hofkonzertmeister in Salzburg und Wien. Trotz seiner unübertroffenen Schöpfungen (Zauberflöte, Hochzeit des Figaro, Entführung aus dem Serail) lebte er in ärmlichen Verhältnissen. Mozart offenbarte sich in seinem nur 35jährigen Leben als musikalisches Universalgenie. Von vollendeter Form und melodischem Inhalt sind seine Opern, Lieder, Tänze, Orchesterwerke.



Auguste P. de Candolle,

(100. Todestag am 9. Sept.)
neben Linné der grösste Botaniker, * 4. Febr. 1778 in Genf, † 9. Sept. 1841 daselbst. Seine ersten botanischen Studien machte Candolle als Fünfjähriger im Obstkeller seiner Mutter, wo er die verschiedenen Sorten der Äpfel und Birnen nach der Ähnlichkeit des äusseren Aussehens zusammenstellte. Nach Studien in Paris, wurde Candolle 1808 Professor in Montpellier. 1815 kehrte er nach Genf zurück und schuf dort ein neues, das sogenannte natürliche System zur Ordnung der Pflanzen, im Gegensatz zum „künstlichen“ System von Linné. Dieses natürliche Pflanzensystem gründet sich auf sämtliche Teile der Pflanze. Sein Herbarium umfasste über 70 000 Arten.



Franz Grillparzer,

(150. Geburtstag am 15. Jan.) grösster österr. Dichter und bedeutendster Dramatiker neben Schiller, * 15. Jan. 1791 in Wien, † 21. Jan. 1872 daselbst, war als Jurist im Staatsdienst tätig. Seine Dramen fesseln durch poesiereiche Auffassung der Stoffe, stimmungsvolle, geistreiche Sprache u. treffsichere Charakterisierung der Gestalten, besonders auch durch die packende Schilderung des allgemein Menschlichen. Zu seinen besten Dramen gehören: Sappho, Medea, Der Traum ein Leben. „Des Meeres und der Liebe Wellen“ ist die grossartigste Bearbeitung der Hero- und Leander-Sage und zugleich sein reifstes Werk. „König Ottokars Glück und Ende“ gilt als eine der berühmtesten geschichtlichen Tragödien.



Samuel Morse,

(150. Geburtstag am 27. Apr.) amerikan. Erfinder, * 27. Apr. 1791 in Charlestown, † 2. Apr. 1872 in New York, war ursprünglich Maler. Er entwarf 1837 einen Schreibtelegraphen; eine Studienreise nach Europa hatte ihn dazu ange-regt. An seiner Malerstaffelei brachte Morse ein Pendel mit Schreibstift an; das Pendel wurde von einem Elektromagneten angezogen. Der Stift zeichnete die Bewegungen in Zickzackform auf einen Papierstreifen, der durch das Werk einer Wanduhr weiterbewegt wurde. Später schuf Morse dann ein Zeichensystem, das aus Punkten u. Strichen bestand. Am 27. Mai 1844 wurde das erste Telegramm befördert. Morses Erfindungen fanden rasch in der ganzen Welt Anwendung.



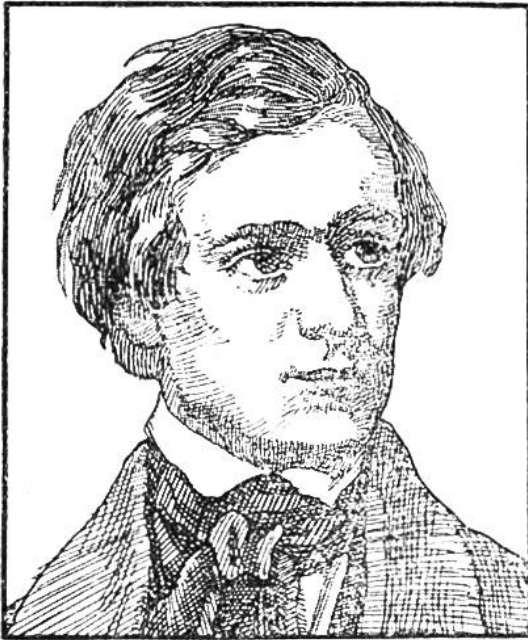
F. Fürchtegott Huber,

(150. Geburtstag am 31. Okt.) beliebter Schweizer Liederkomponist, * 31. Okt. 1791 in St. Gallen, † 9. Jan. 1863 daselbst, war als jüngstes von 9 Kindern schon früh auf sich selbst angewiesen. Bereits im 4. Lebensjahr zeigte sich seine musikalische Begabung; rein und richtig sang er die Lieder seiner Mutter nach. Huber wurde Musiklehrer in Hofwil bei Bern, später in St. Gallen. Seine Gabe bestand darin, dem Volksgemüt in ebenso schönen wie einfachen Melodien Ausdruck zu verleihen. Einige seiner stets gerne gesungenen Lieder sind: „Der Ustig wot cho“; „Lustig use usem Stall“; „I de Flühne isch mis Läbe“; „Lueget vo Bärg und Tal“. Mehrere der Liedertexte stammen vom Volksdichter Kuhn.



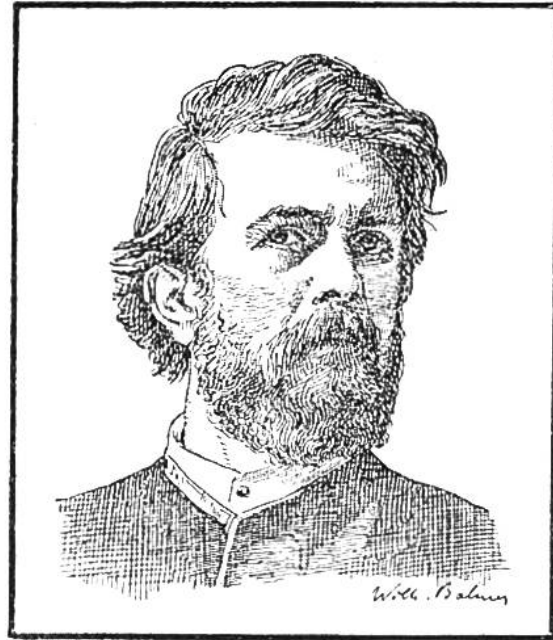
Giuseppe Verdi,

(40. Todestag am 27. Jan.) grösster ital. Opernkomponist, * 10. Okt. 1813 in Roncole bei Busseto, † 27. Jan. 1901 in Mailand. Stipendien ermöglichten die musikalische Ausbildung des begabten Knaben in Mailand. 26jährig schuf Verdi seine erste Oper; bis 1849 entstanden zehn weitere. Die eigentliche Glanzzeit begann 1851; es entstanden „Rigoletto“, „Troubadour“ u. „Traviata“, Verdis drei populärste Schöpfungen. „Aida“, das Meisterwerk Verdis, ja vielleicht der italien. Oper überhaupt, wurde zur Einweihungsfeier des Suezkanals geschaffen. Verdis Musik ist effektiv, dramatisch und zugleich volkstümlich melodiös. Weitere Werke: Othello, Falstaff, Die Macht des Schicksals.



Max von Pettenkofer,

(40. Todestag am 10. Febr.) Begründer der modernen Lehre der Gesundheitspflege, * 3. Dez. 1818 in Lichtenheim a. d. Donau, † 10. Febr. 1901 in München. Pettenkofer studierte in München Arzneikunde u. Medizin, wurde 1847 Prof. der mediz. Chemie und 1865 Professor für Hygiene in München. Er erreichte durch Wort und Schrift durchgreifende Verbesserungen der hygienischen Zustände (Luftwechsel in Wohngebäuden, Wasserversorgung, Kanalisation); dadurch gingen Typhus- und Cholera-Epidemien stark zurück. Pettenkofer beschäftigte sich auch mit der Unterhaltung und Wiederauffrischung von wertvollen Ölgemälden; er erfand das sogen. Pettenkofer'sche Regenerationsverfahren.



Arnold Böcklin,

(40. Todestag am 16. Jan.) Schweizer Maler, * 16. Okt. 1827 in Basel, † 16. Jan. 1901 in Florenz, schuf Bilder von zauberhafter Erfindung und Farbe. Er dichtete die Naturgewalten in lebende Wesen um, ähnlich den Gestalten im griech. Göttermärchen u. stellte sie in blühende, südliche Landschaften hinein. Von seinen grössern Kompositionen sind zu nennen: Panischer Schreck; der gefesselte Prometheus; Toteninsel; Kentaurenkampf; Schloss am Meer; Meeresidylle; Im Spiel der Wellen; sein Selbstbildnis mit dem geigenden Tod. Charakteristisch für Böcklin's Gemälde ist die unerschöpfliche Erfindungskraft, mit der er die Natur und ihr Leben in immer neuen Formen zu gestalten wusste.



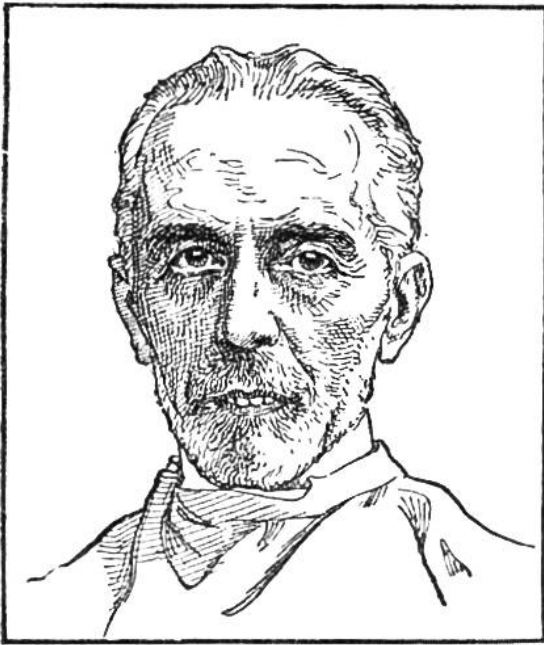
Johanna Spyri,

(40. Todestag am 7. Juli)
Schweizer Jugendschriftstellerin, von J. V. Widmann als „weiblicher Gottfried Keller“ bezeichnet, * 12. Juni 1829 in Hirzel bei Zürich, † 7. Juli 1901 in Zürich. Johanna Spyri empfing im elterlichen Doktorhause Heusser den grossen Schatz an Frohsinn, womit sie später die jugendlichen Gestalten ihrer Schriften belebte. Erst nach 1884 begann Johanna Spyri ihre schriftstellerische Tätigkeit. Die Erzählungen: Heidi, Toni vom Kandergrund, Heimatlos, Aus den Schweizerbergen, Schloss Wildenstein, Was soll denn aus ihr werden?, sind Lieblingsbücher der Schweizerjugend. J. Spyri hat das Schweizerkind und die Schweizerlandschaft in die Jugendliteratur eingeführt.



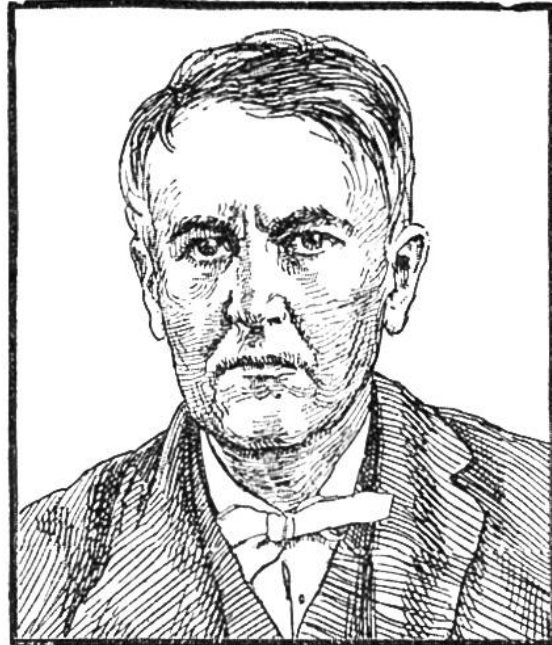
Henry M. Stanley,

(100. Geburtstag am 28. Jan.)
grösster Afrikaforscher, * 28. Jan. 1841 in Wales, † 10. Mai 1904 in London, hiess eigentlich James Rowland, kam 3jährig ins Armenhaus, wurde 17jährig Schiffsjunge und ging nach New Orleans, wo ihn der Kaufmann Stanley adoptierte. Nach seines Wohltäters Tode wurde er amerik. Marinesoldat, reiste als Journalist nach der Türkei, nach Abessinien, Persien und Indien. 1869 übernahm er die Aufsuchung des im Innern Afrikas verschollenen Forschers Livingstone. Durch seine Entdeckungsfahrten auf dem Kongo erschloss Stanley diese 4000 km lange Wasserstrasse in das Innere Afrikas dem Verkehr. Er veröffentlichte viele interessante Beschreibungen seiner Reisen.



Theodor Kocher,

(100. Geburtstag am 25. Aug.) berühmter Schweizer Arzt, * 25. Aug. 1841 in Bern, † 27. Juli 1917 daselbst. Er bestand 1865 das Doktorexamen und war von 1872 bis zu seinem Tode Professor der Chirurgie in Bern. 1909 erhielt Kocher den Nobelpreis für Medizin. Er erkannte zuerst die Bedeutung der Schilddrüse für den Körper und hat über 3000 Kropfoperationen ausgeführt. (Der Kropf ist eine Anschwellung der Schilddrüse.) Für seine zahllosen Vervollkommnungen fand Kocher die Anerkennung der ganzen Welt. Nur durch die ihm eigene peinliche Gründlichkeit, auch bei der kleinsten Operation, und durch eisernen Fleiss, konnte er der Menschheit so viele segensreiche Neuerungen übermitteln.



Thomas Alva Edison,

(10. Todestag am 18. Okt.) amerikan. Erfinder, * 10. Febr. 1847 in Milan (Ohio), † 18. Okt. 1931 in West-Orange bei New York. Edison war zuerst Zeitungsjunge, rettete das Kind eines Stationsvorstehers vor einem daherbrausenden Zug, erhielt von dessen Vater Unterricht in der Telegraphie und wurde Telegraphenbeamter. Sein rastlos forschender Geist drang immer tiefer in die Geheimnisse der Naturgesetze ein: über 1000 Erfindungen wurden patentiert. Edison erfand den Phonographen, verbesserte den Telegraphen, das Telephon, die Dynamomaschine. Er gründete Fabriken, konstruierte eine Glühlampe und trug durch geeignete Einrichtungen zur schnellen Verbreitung des elektr. Lichtes bei.